

# Volle Rückendeckung

## CSU-Kreischef Florian Herrmann mit 95,3 Prozent bestätigt

**Langenbach** - Mit 87,4 Prozent der Stimmen wurde sein Chef Markus Söder im Januar zum CSU-Vorsitzenden gewählt. Staatsminister Florian Herrmann toppte das und ist am Montag mit 95,3 Prozent der Stimmen abermals zum CSU-Kreisvorsitzenden gekürt worden. Beim „Familien-treffen“ in Langenbach, wie er die Kreisdelegiertenversammlung nannte, schlossen Herrmann und 131 Delegierte „zwei extrem turbulente Jahre mit zwei schwierigen Wahlen“ ab.

Im Bürgersaal des Alten Wirts in Langenbach machte Herrmann seinen Parteifreunden Mut: „Personell sind wir auf allen Ebenen gut aufgestellt“ – vom Bund über den Bezirk bis zum Landrat, zählte Herrmann auf, nannte sich selbst für die Landesebene bescheiden nicht. Doch wenn es um die CSU, deren politische Leistung und Ausrichtung geht, dann ist Schluss mit Bescheidenheit bei Herrmann: „Wir sind die Partei für Europa“, es sei eine „historische Chance“, CSU-Mann Manfred Weber, „unseren Manfred Weber“, zum Kommissionspräsidenten zu machen. Die Wertegemeinschaft Europas zu erhalten, sei bei diesen Wahlen „unser historischer Auftrag“. Und: „Der Brexit war ein Wachrütteln, dass man aus der EU nicht so einfach austreten kann wie aus einem Fitness-



**Sie führen die CSU:** (v. l.) Schriftführerin Sonja Aigner, die stellvertretenden Vorsitzenden Simon Schindlmayr und Anita Meinelt, Kreischef Florian Herrmann, Kassier Rudi Linz, Schriftführerin Tanja Knieler und stellvertretender Vorsitzender Harald Reents (nicht auf dem Bild: der vierte Stellvertreter Erich Irlstorfer). FOTO: BESCHÖRNER

club.“ Zweiter von „zweieinhalb Punkten“, auf die Herrmann in seinem Bericht einging: Das sich auf dem Weg befindliche „Versöhnungsgesetz“ zum Artenschutz solle, so betonte der Staatsminister, „kein Verhöhnungs- und kein Vergeltungsgesetz“ sein, sondern das eigentliche Problem lösen, das durch das Volksbegehren so klar zutage getreten sei: „die tiefe Entfremdung zwischen Produzenten und Konsumenten“.

Der halbe Punkt schließlich war der Appell, die CSU müsse sich wieder mehr als bürgerliche Kraft zeigen. Deshalb werde auch der etwas in Vergessenheit geratene Spruch „Näher am Menschen“ nach der Europawahl wieder auf den Plakaten er-

scheinen. Die CSU sei es, die „mit großer Linie“ die Probleme der kleinen Leute in den Griff kriege – ganz anders als die SPD mit Juso-Chef Kevin Kühnert und die „Habeck-Truppe“.

Angesichts des Eindrucks, dass sich „wie bei Parship alle elf Sekunden ein Journalist in Thomas Habeck verliebt“, warnte Herrmann vor einer linken Grün-Rot-Rot-Koalition. Immerhin: Im Landkreis habe die CSU „in schweren Wassern“ die Mandate für Bundes-, Land- und Bezirkstag verteidigt. Weil bei den Mitgliedern (derzeit sind es 1530 im Kreis) eine „leicht sinkende Tendenz“ zu erkennen sei, müsse man die Mitgliederwerbung wieder „in den Fokus nehmen“, gab

Herrmann eine wichtige Aufgabe vor.

Eine Aufwärtstendenz konnte hingegen Kassier Rudi Linz vermelden: Trotz eines fast 90 000 Euro teuren Wahlkampfes habe man in 2018 bei Einnahmen von knapp 193 000 Euro (darunter 60 000 Euro an Spenden) und Ausgaben von gut 172 000 Euro den Kassenstand des Kreisverbands auf 105 000 Euro steigern können.

Nachdem Landrat Josef Hauner auf fünf „sehr erfolgreiche Jahre des Landkreises“ zurückgeblickt und noch einmal seinem Unmut über die Kritik am Landratsamt im Fall der mit Malachitgrün versuchten Fische Ausdruck verliehen hatte, schritten die 131 Delegierten zu den Wahlen: Herrmann erhielt von 129 gültigen Stimmen 123, was einer Zustimmung von 95,3 Prozent entsprach. Das Quartett seiner Stellvertreter bilden unverändert Erich Irlstorfer (96 Stimmen, 73,8 Prozent), Anita Meinelt (98 Stimmen, 75 Prozent), Harald Reents (91 Stimmen, 70 Prozent) und Simon Schindlmayr (92 Stimmen, 70,7 Prozent). Das beste Ergebnis fuhr Schatzmeister Rudi Linz mit 128 Stimmen und 97,7 Prozent ein. Neu sind die beiden Schriftführerinnen Sonja Aigner (118 Stimmen und 90 Prozent) und Tanja Knieler (121 Stimmen und 92,3 Prozent).



Der neue Vorstand der Landkreis-CSU: Schriftführerin Sonja Aigner (v.l.), die stellvertretenden Vorsitzenden Simon Schindlmayr und Anita Meinelt, Vorsitzender Florian Herrmann, Schatzmeister Rudi Linz, Schriftführerin Tanja Knieler und stellvertretender Vorsitzender Harald Reents.

Foto: kh

# Über 95 Prozent für Florian Herrmann

## Kreisvertreterversammlung der CSU mit Neuwahl der Vorstandschaft

Von Karlheinz Jessensky

**Moosburg/Langenbach. Florian Herrmann, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Freisinger Stimmkreis-Abgeordneter, ist in seiner Funktion als Kreisvorsitzender der CSU bei der Kreisvertreterversammlung im Alten Wirt in Langenbach mit über 95 Prozent der gültigen Stimmen bestätigt worden.**

Herrmanns vier Stellvertreter wurden wieder Bundestagsabgeordneter Erich Irlstorfer, Moosburgs Bürgermeisterin Anita Meinelt, Bezirksrat Simon Schindlmayr und Harald Reents. Schatzmeister ist wieder Rudi Linz und die beiden neuen Schriftführerinnen sind Sonja Aigner und Tanja Knieler.

Die Vorstands- sowie die weiteren Wahlen der 14 Beisitzer und der Delegierten für den Bezirks- und den Landesparteitag bestimmten die mehrstündige Versammlung. Flori-

an Herrmann betonte in seinem Tätigkeitsbericht der letzten beiden Jahre das „offene Klima“ im Kreisverband: „Es läuft sehr gut. Auf allen Ebenen sind wir exzellent aufgestellt.“ Bei der Mitgliederzahl von derzeit 1530 könne die CSU gleichwohl noch etwas zulegen. Die Zahl sei, vor allem durch das Ableben alter Mitglieder, im Gegenteil leicht um 48 gesunken.

Herrmann bezeichnete die Regierungskoalition der CSU mit den Freien Wählern als die richtige Entscheidung. Er selbst sei als Chef der Staatskanzlei „einer der wenigen Generalisten in der Regierung“, in Staatskanzlei, Bundesrat und der bayerischen Vertretung in Brüssel vertreten. Bei der anstehenden Europawahl gelte es, den zivilisatorischen Vorsprung Europas nicht leichtfertig zu verspielen. Die Brexit-Themen würden nicht von einer breiten Basis vertreten, ein Grundkonsens an Werten verbinde alle

EU-Mitglieder, die aufgefordert seien, mit einer Stimme zu sprechen. Beim Volksbegehren Artenschutz seien nicht wirklich die Bienen das Problem, sagte Herrmann, sondern die tiefe Entfremdung zwischen Landwirten und der übrigen Gesellschaft. Die Staatsregierung habe deshalb zusätzlich zu der Übernahme des Textes des Volksbegehrens ein „Versöhnungsgesetz“ beschlossen, das zusätzliche 75 Millionen Euro Förderung für die Landwirte zum Inhalt habe.

### Am eigenen Image arbeiten

Am eigenen Image arbeitet die CSU mit einem neuen Logo „Näher am Menschen“ und einem Programm, das „große Linien und kleine Sorgen“ abbilden soll. „Das muss der Kern unserer Arbeit sein, nicht die Theoretisierungen.“

Schatzmeister Rudi Linz legte einen positiven Kassenbericht vor,

mit rund 20000 Euro Überschuss. Bezirksrat Simon Schindlmayr sprach über die Wichtigkeit des Bezirks-Haushalts mit knapp zwei Milliarden nur für Sozialausgaben. Landrat Josef Hauner betonte die „sachbezogene Arbeit“ im Kreistag auch beim Asylthema. 1500 neue Unterkünfte hatte der Landkreis im Jahr 2015 zu schaffen. Der Haushalt mit 205 Millionen Euro Volumen sei ohne Neuverschuldung gemacht worden.

Eines hat der Landrat bis heute nicht weggesteckt: die Vorwürfe wegen der Malachitgrün-Belastung von Fischen. Einerseits werde ihm vorgeworfen, er habe die Öffentlichkeit nicht rechtzeitig informiert, andererseits, er habe Fischzuchtbetriebe an den Pranger gestellt. „Meine Mitarbeiter haben da hervorragende Arbeit geleistet“, stellte Hauner fest und sagte sehr nachdenklich: „Es gibt Kräfte, die jedes Vertrauen in Behörden zerstören.“

**21. Mai 2019, 21:50 CSU-Kreisverband Freising**

# Florian Herrmann bleibt Kreisvorsitzender

**Bei der Vertreterversammlung wird der komplette Vorstand bestätigt. Allerdings sind die Mitgliederzahlen rückläufig.**

*Von Karlheinz Jessensky*

Florian Herrmann, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Freisinger Stimmkreis-Abgeordneter, ist in seiner Funktion als Kreisvorsitzender der CSU bei der Kreisvertreterversammlung im Alten Wirt in Langenbach mit über 95 Prozent bestätigt worden. Herrmanns vier Stellvertreter wurden wieder Bundestagsabgeordneter Erich Irlstorfer, Moosburgs Bürgermeisterin Anita Meinelt, Bezirksrat Simon Schindlmayr und der Hallbergmooser Bürgermeister Harald Reents. Schatzmeister ist wieder Rudi Linz, und die beiden neuen Schriftführerinnen sind Sonja Aigner und Tanja Knieler.

Die Vorstands- sowie die weiteren Wahlen der 14 Beisitzer und der Delegierten für den Bezirks- und den Landesparteitag bestimmten die mehrstündige Versammlung. Florian Herrmann betonte in seinem Tätigkeitsbericht der letzten beiden Jahre das "offene Klima" im Kreisverband Freising, "es läuft sehr gut. Auf allen Ebenen sind wir exzellent aufgestellt", so sein Fazit. Bei der Mitgliederzahl von derzeit 1530 könne die CSU gleichwohl noch etwas zulegen. Die Zahl sei aber, vor allem durch das Ableben betagter Mitglieder, sogar leicht um 48 gesunken. Herrmann bezeichnete die Regierungskoalition der CSU mit den Freien Wählern als die richtige Entscheidung. Er selbst sei als Chef der Staatskanzlei "einer der wenigen Generalisten in der Regierung", in Staatskanzlei, Bundesrat und der bayerischen Vertretung in Brüssel. Bei der anstehenden Europawahl gelte es, den zivilisatorischen Vorsprung Europas nicht leichtfertig zu verspielen, mahnte er. Die Brexit-Themen würden nicht von einer breiten Basis vertreten, ein Grundkonsens an Werten verbinde alle EU-Mitglieder, die aufgefordert seien, mit einer Stimme zu sprechen. "Die CSU ist die Partei für Europa", so Herrmann.

## **CSU will der Entfremdung zwischen Landwirten und restlicher Gesellschaft entgegenwirken**

Beim Volksbegehren Artenschutz seien nicht die Bienen das Problem, sagte der Chef der Staatskanzlei, sondern die tiefe Entfremdung zwischen Landwirten und der übrigen Gesellschaft. Die bayerische Staatsregierung habe deshalb zusätzlich

zu der Übernahme des Textes des Volksbegehrens ein "Versöhnungsgesetz" beschlossen, das zusätzliche 75 Millionen Euro Förderung für die Landwirte zum Inhalt habe. Am eigenen Image arbeitet die CSU mit einem neuen Logo "Näher am Menschen" und einem Programm, das "große Linien und kleine Sorgen" abbilden solle. Herrmann: "Das muss der Kern unserer Arbeit sein, nicht die Theoretisierungen."

Schatzmeister Rudi Linz legte einen positiven Kassenbericht vor, mit rund 20 000 Euro Überschuss. Bezirksrat Simon Schindlmayr sprach über die Wichtigkeit des Bezirks-Haushalts mit knapp zwei Milliarden nur für Sozialausgaben. Landrat Josef Hauner betonte die "sachbezogene Arbeit" im Freisinger Kreistag, auch beim Asylthema. 1500 neue Unterkünfte hatte der Landkreis im Jahr 2015 zu schaffen. Der aktuelle Haushalt mit 205 Millionen Euro Volumen sei ohne Neuverschuldung gemacht worden. Eines hat der Landrat bis heute nicht weg gesteckt: die Vorwürfe an sein Amt wegen der Malachitgrün-Belastung von Fischen. Einerseits werde ihm vorgeworfen, er habe die Öffentlichkeit nicht rechtzeitig informiert, andererseits, er habe Fischzuchtbetriebe an den Pranger gestellt. "Meine Mitarbeiter haben da hervorragende Arbeit geleistet", stellte Hauner fest, und fügte nachdenklich an: "Es gibt Kräfte, die jedes Vertrauen in Behörden zerstören."

**URL:** <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/freising/csu-kreisverband-freising-florian-herrmann-bleibt-kreisvorsitzender-1.4456191>

**Copyright:** Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

**Quelle:** SZ vom 22.05.2019/lada

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an [syndication@sueddeutsche.de](mailto:syndication@sueddeutsche.de).